

Angekommen im Reich der Mitte

Der Salemer Radler Patrick Scholz ist beeindruckt von der Landschaft und der Baugewalt

SALEM (sz) - Der Salemer Fotograf Patrick Scholz fährt mit dem Fahrrad zugunsten diverser Hilfsprojekte um die Welt. In regelmäßigen Abständen berichtet er in der Schwäbischen Zeitung von seinen Erlebnissen. Auf seinem Weg durch Kasachstan durchquert er endlos scheinende Steppen und in China wartet eine unbekannte Welt auf ihn.

Von Bishkek in Kirgisistan sind es nur noch wenige Kilometer, bis wir die Grenze nach Kasachstan passieren und damit unser drittes „Stan“-Land betreten. Bei angenehmen trockenen 30 Grad durchqueren wir Kasachstans Steppenlandschaft. Außer endlosen Feldern aus wildem Hanf gibt es nicht viel zu sehen, doch die Menschen begegnen uns aufgeschlossen und freundlich. Auch der Wind meint es endlich einmal wieder gut mit uns und so erreichen wir nach zwei Wochen voller Vorfreude das Land der Mitte - China.

Kaum überqueren wir die Grenze, werden wir mit der Baugewalt Chinas, welche uns durch das ganze Land begleiten wird, konfrontiert. Scheint der Ort auf unserer Landkarte wie ein kleines Dorf, entpuppt er sich in der Realität für unsere Verhältnisse als wolkenkratzer-trächtige Großstadt. Als wir in den kommenden Tagen eine erste Gebirgskette im Westen Chinas durchqueren, sollen wir lernen, dass es sich mit dem Straßenbau nicht anders verhält. Neben dem architektonischen Einfallreichtum überwältigt allein die Größe und Höhe der Brücken und Tunnel mithilfe derer sich die alternativlose Autobahn durch das unwegsame Gelände schlängelt.

Nachdem wir den wunderschönen Gebirgszug durchquert haben, stehen uns noch etwa 400 Kilometer Autobahn im unspektakulären tristen Flachland bevor. Schnell strengt uns die immer dichter befahrene Straße mental wie physisch an und wir wollen den Abschnitt nur noch hinter uns bringen. Unsere Tage verbringen wir mit bis zu 170 Kilometer langen Strecken im dichten Autobahnverkehr und Lärm.

Da wir den eingezäunten Highway nur an den seltenen Ausfahrten verlassen können, verbringen wir unsere Nächte in den oft verschmutzten Wasserschlächten unter der Autobahn. Wir sind froh, als wir in Urumqi ankommen und das erste Mal Zeit finden, uns in einer chinesischen Stadt umzuschauen. Wir schlendern durch die kleinen Läden und verbringen unsere Zeit damit, die verschiedensten merkwürdigen Speisen zu probieren. Um die eingelegten Hühnerfüße und anderen Fleischprodukte, die in jedem Laden eingeschweißt und ungekühlt in den Regalen hängen, machen wir jedoch einen Bogen.

Die weiterführende Strecke würde uns wieder über triste Autobahnen führen und diese stecken uns noch zur Genüge in den Knochen. Wir entscheiden uns, den Abschnitt



Nach eineinhalb Jahren angekommen im Reich der Mitte (von links): Manuel Doser und Patrick Scholz.

FOTOS: PR



Die Radler probieren fleißig - außer eingelegte Hühnerfüße.

von Urumqi nach Jiayuguan mit dem Zug zurückzulegen. Unterwegs verlassen wir diesen nochmals für einen eintägigen Ausflug zu der historischen Ruinenstadt von Turpan, welche ihrerzeit eine der wichtigsten Handelspunkte der alten Seidenstraße darstellte. In Jiayuguan angekommen schleichen wir uns durchs Gelände zu einem der beiden Ausläufer der Chinesischen Mauer, welche hier ihren Anfang nimmt, und umgehen so den überhöhten Eintritt sowie die Touristenscharen.

Viel zu viele Touristen

Wir studieren die Landkarte und finden eine kleinere Straße, die uns durch einen weiteren Gebirgszug Richtung Zhangye und den dort gelegenen malerischen „Regenbogen-Bergen“ führt. Wir genießen die ruhigen Tage und die atemberaubenden Landschaften. Wir wandern auf einen Berg nahe einem unserer Schlafplätze und entdecken einen



Entlang der Autobahn wird auch in der Unterführung gezeltet.

mit bunten Gebetsfahnen geschmückten buddhistischen Friedhof.

Als wir bei den „Regenbogen-Bergen“ ankommen, bemerken wir wie so oft, dass der Weg das Ziel ist. Aus der Ferne können wir die bunt gestreiften Berge und Hügel erahnen. Beim Näherkommen realisieren wir, dass der gesamte Nationalpark zu einer für China so typischen Touris-



Vor allem die Baukunst in China begeistert die beiden Radler.



Endlose Steppen müssen die Radler in Kasachstan durchqueren, bevor sie nach China kommen.

tenattraktion verwandelt wurde. Man kann nicht einmal einen kurzen Blick auf die eigentliche Sehenswürdigkeit erhaschen, ohne ein hohes Eintrittsgeld zu bezahlen. Damit nicht genug kann man sich innerhalb des Parks nicht einmal frei bewegen. Man wird mit den in unfassbaren Massen vorhandenen Touristen in Busse verfrachtet, welche einen von Aussichtsplattform zu Aussichts-

plattform fahren. Laufen verboten. Individualität verboten. Man sieht nur, was man sehen soll. Willkommen in China!

Etwas enttäuscht lassen wir diese Attraktion aus und steuern weiter Richtung Süd-Osten. Die Temperaturen sind in den vergangenen Wochen beachtlich gefallen und wir wollen wieder einmal dem Winter entkommen.

Altenwerk lädt zur Adventsfeier ein

SALEM (sz) - Das Altenwerk U.L.F. Salem-Mimmenhausen lädt alle Seniorinnen und Senioren am Donnerstag, 8. Dezember, ab 14 Uhr, zur Adventsfeier ein.

Anlässlich des Patroziniums unserer Kirche beginnen die Feierlichkeiten bereits um 14 Uhr mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche. Anschließend gibt es im Jugendheim an vorweihnachtlichen geschmückten Tischen Kaffee und Kuchen. Danach laden die Verantwortlichen des Altenwerks bei netter Unterhaltung und besinnlichen Gedanken zu einem stimmungsvollen, gemütlichen Altnachmittag ein. Musikalisch untermalt sollen auf der Adventsfeier auch ein paar Weihnachtslieder gesungen werden. Zum Schluss gibt es noch einen kurzen Ausblick auf das neue Veranstaltungsprogramm für das Jahr 2017.

Wie bei allen Veranstaltungen des Altenwerks U.L.F. Salem-Mimmenhausen sind Gäste stets gerne willkommen.

Wer einen Fahrdienst für den Nachmittag benötigt, kann sich bei Frau Großhardt unter der Telefonnummer 07553 / 88 19 melden.

Totentafel

Salem

Johanna Kunkel ist im Alter von 90 Jahren verstorben. Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung findet am Dienstag, 6. Dezember, ab 14.30 Uhr, in der Friedhofskapelle in Mimmenhausen statt.

Schwäbische Zeitung

Markdorf
Redaktion

Leiterin der Lokalredaktion:
Julia Freyda (verantwortlich)

Lokalredaktion: Yvonne Durawa, Anja Schuster
88677 Markdorf, Ravensburger Straße 26
Telefon: 07544/9565-0, Telefax: 0751/2955-99-8089
E-Mail: redaktion.markdorf@schwaebische.de

Verlag

Schwäbische Zeitung Markdorf GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Andreas Querbach
Verlagsleiterin: Sylvia Zurell
(verantwortlich für Anzeigen)

Anzeigen: 88677 Markdorf, Ravensburger
Straße 26, Telefon 07544/9565-0
Telefax: 0751/2955-99-8099

Abonnenten-Service: Telefon: 0751/29 555 555
Telefax: 0751/29 555 556
E-Mail: aboservice@schwaebische.de

Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 29,90,
Postzustellung Euro 31,30, jeweils einschließlich
7% MwSt.

Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist
von einem Monat gekündigt werden.
Die schriftliche Kündigung muss spätestens am
1. des Vormonats vorliegen.
www.schwaebische.de

Stadtwerk bietet Praktika für Flüchtlinge

Seit September gibt es Einblicke für Asylbewerber aus aller Welt

BODENSEEKRIS (sz) - Das Stadtwerk am See unterstützt junge Flüchtlinge beim Start in die Arbeitswelt. Das meldet das Stadtwerk. Partner ist die bundesweite Integrationsinitiative „Wir zusammen“.

Seit September kommen regelmäßig Praktikanten in das Unterneh-

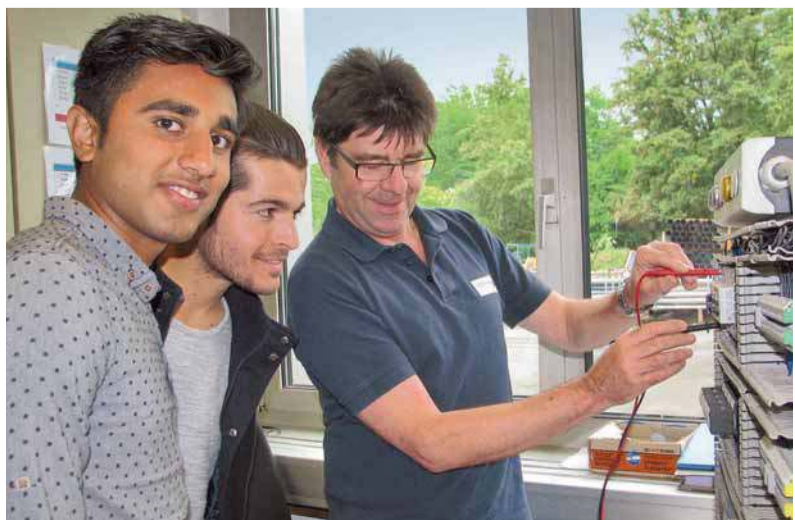
men, um Ausbildungsberufe kennenzulernen. Seit Juli ist das Stadtwerk am See Partner von „Wir zusammen“ und bietet regelmäßig Praktikumsstellen für Geflüchtete an. Bereits im September konnten erste Flüchtlinge ein Praktikum bei dem Energieversorger machen. Innerhalb einer

Woche lernten so drei junge Männer aus Syrien, Pakistan und dem Iran den Beruf des Elektrikers kennen. „Wir möchten Flüchtlinge in unsere Heimat integrieren und ihnen eine Perspektive bieten“, so Stadtwerk-Personalleiter Olaf Schwarz. „Als regionales Unternehmen ist das unsere soziale Verantwortung.“

Einblick in Energieversorgung

Im Rahmen des Projektes bietet das Stadtwerk immer wieder einwöchige Praktika an, in denen schulpflichtige Flüchtlinge in die Ausbildungsberufe „Elektroniker für Betriebstechnik“ und „Anlagenmechaniker“ reinschnuppern. Dabei lernen sie die Abteilungen des Unternehmens kennen und sehen, wie die hiesige Energie- und Wasserversorgung im Detail funktioniert.

Anton Spähn, technischer Ausbildungsleiter des Stadtwerks, betreut die jungen Flüchtlinge und hilft ihnen, sich im Unternehmen zurechtzufinden. „Die Jungs waren sehr interessiert und haben sich gut in unsere Teams eingefügt“, sagt er. Auch für die kommenden Monate sind schon Praktikumsstellen vergeben.



In der Lehrwerkstatt können die Praktikanten den Beruf des Elektrikers kennenlernen. Ausbilder Anton Spähn (rechts) erklärt ihnen, worauf es ankommt.

FOTO: PR

ANZEIGE

Klinik am Schloss

Sigmaringen

Ihre Spezialisten für Implantologie,
ästhetische Zahnheilkunde,
Laserbehandlung und Kieferorthopädie

Telefon 0 75 71 - 74 98 50

www.klinik-am-schloss.de

- Ästhetische Zahnheilkunde / Bleaching / Prophylaxe
- 3D-navigierte Implantologie ohne Skalpell und Naht / »Over-Night«-Service
- Mikroskopische Wurzelkanalbehandlung / Schonende Parodontitisbehandlung mittels Laser
- Oralchirurgie / Kieferorthopädie / Zahnersatz
- Shuttle-Service

Zu allen gesetzlichen und privaten Kassen zugelassen

In den Burgwiesen 3, 72488 Sigmaringen
www.klinik-am-schloss.de www.facebook.de/KlinikAmSchloss